

Rundbrief 1 von Jil-Marie

Herzlich Willkommen zu meinem ersten Rundbrief!

Es ist nun bereits über vier Monate her, dass wir in Peru angekommen sind. Ich werde jedes Mal daran erinnert wie schnell die Zeit vergeht, wenn ich mein Claro (prepaid plan) wieder aufladen muss und feststelle, dass erneut 30 Tage vergangen sind ;)

Vier Monate fühlen sich in diesem Moment an wie eine unfassbar kurze Zeit, doch dann erinnere ich mich daran, dass ich noch nie so lange und vor allem so weit von zu Hause weg war.

Doch für mich persönlich hält sich das Heimweh sehr in Grenzen, was vor allem an meiner Gastfamilie und sogleich Chefin Ana María und Anleiterin Katty liegt.

Ich bin so unfassbar dankbar dafür wie lieb die beiden mich in ihr Leben und ihre wertvolle Arbeit aufgenommen haben.

In den ersten Wochen haben sie mich den Kindern der TiNi (Tierra de Niñas y Niños) und Ludoteca vorgestellt, die ich bereits wenige Wochen nach meiner Ankunft in Checacupe allein betreut habe. Die Kinder haben mich sofort herzlich aufgenommen und waren zu Beginn sehr fasziniert von meinen gefärbten Haaren und deren Klassenkameraden hatten mich für eine Touristin gehalten, als wir deren Schule besucht haben.



“¡Mira, una turista!”



Denn zu unserer Arbeit in der Einsatzstelle gehören nicht nur Workshops für die Kinder in „WASI Nazaret“ selbst, sondern auch „Talleres“ in den Schulen in Checacupe und Umgebung. Des Öfteren begleite ich unsere Psychologin Rocío und Ana María, wenn diese Workshops für die Jugendlichen der Secundaria abhalten.

Die Secundaria ist, was wir in Deutschland als „Weiterführende Schule“ bezeichnen würden und

schließt Jugendliche von ungefähr 13 bis 17 Jahren ein.

Die Primaria gleicht einer Grundschule und umfasst beispielsweise die Altersgruppe der Kinder der TiNi und Ludoteca, die alle zwischen 6 und 12 Jahren alt sind.

Die „Talleres“ die Rocío gemeinsam mit Ana María abhält sind für mich immer sehr faszinierend und lehrreich.

Das letzte Thema, das wir mit den 1. bis 5. Klassen der Secundaria behandelt haben war „Sexualidad Saludable Y Mis Emociones“.

Ein wichtiges und zentrales Thema für junge Menschen und zugleich hier, in den ländlichen Teilen Perus, sehr essentiell. In unseren Gesprächen nach den Workshops habe ich immer wieder herausgehört, wie wichtig es der Psychologin und auch den Schwestern ist, dieses Thema an junge Menschen heranzutragen und die Art und Weise wie Sexualität als „Tabu-Thema“ behandelt wird abzuschwächen.

Was sie mir auch des Öfteren erklärt haben ist, dass Peru nach wie vor von patriarchalem Denken geprägt ist und vor allem die ländlichen Regionen davon stärker betroffen sind, als die großen Städte, was deren aufklärende Arbeit umso wichtiger macht.

Ein weiteres Thema, was immer wieder in den Workshops hervorgehoben wird, ist das Recht seinen eigenen Körper zu schützen und die Tatsache, dass es niemandem erlaubt ist einen anzufassen, wenn man sein Einverständnis dazu nicht gegeben hat.

Dies ist nicht nur ein zentraler Punkt in den „Talleres“, sondern auch in der Arbeit, die die Psychologin und Zenaida, eine Arbeitskollegin, die sich um alles Rechtliche in WASI Nazaret kümmert, leisten.

Jeden Dienstag und Donnerstag stoßen die beiden zu uns und nehmen Frauen, Männer und Kinder entgegen, die von häuslicher Gewalt, Belästigung, mentalen Problemen oder anderweitigen Belastungen betroffen sind.

Deren Arbeit fasziniert mich ungemein, ebenso wie deren liebevolle und offene Art und die Gespräche, die wir während unserer Pausen führen.

Meine Rolle in WASI Nazaret konzentriert sich zumeist voll und ganz auf die Kinder.

Jeden Montag Nachmittag erwarte ich zwischen 8 bis 15 Kindern und wir beschäftigen uns zusammen mit Themen rund um Natur, unsere Erde und soziale Gerechtigkeit. Meist bereite ich hierfür ein Video vor, über das wir uns anschließend austauschen oder in Form eines KAHOOT-Quiz nochmal reflektieren.

Freitags findet zur gleichen Zeit die Ludoteca statt, was man mit „Spielzimmer“ übersetzen könnte. Hier haben wir meist einfach eine gute Zeit mit Musik, Englischen oder Spanischen Liedern, die wir auf der Gitarre spielen, verschiedenen Spielen oder Bastelaktionen.

Besonders beliebt und ein wahres Highlight für die Kinder ist es jedes Mal, wenn wir eine „Überraschungs-Taller“ einbauen und entweder mit ihnen Backen oder einen Kinonachmittag mit Popcorn und Matesito organisieren.

Zum Beispiel haben wir zusammen den Disney Film „Coco“ in der Woche des 1.

November (Día de Todos los Santos) und 2. November (Día de los Muertos) angesehen,



um danach über den Wert der Familie und der Liebe zu sprechen und wie wichtig es ist, auch die Menschen, die von uns gegangen sind, stets in unseren Herzen zu tragen.



Ein weiterer Teil meiner Arbeit ist der Englisch Unterricht am Dienstag für die Kinder der 3. bis 6. Klasse der Primaria und am Mittwoch für die 1. Klasse der Secundaria.

Aufgrund der Tatsache, dass ich diese Sprache vielleicht nach meinem Freiwilligendienst studieren möchte, machen mir diese paar Stunden in der Woche besonders Spaß. Jedoch wird mir auch jedes Mal bewusst, dass ich selbst in diesem Unterricht genauso viel oder vielleicht sogar mehr lerne als die Kinder.

Seinen es Vorbereitungen, wo ich Arbeitsblätter entwerfe oder Videos übersetze oder Fragen der Kinder zu Vokabeln oder Grammatik haben, wodurch sie neue

Wörter in Englisch und ich in Spanisch lerne.

So wie ich versuche ihnen bei der Aussprache zu helfen, lerne ich gleichzeitig jede Woche, wie ich mich besser und verständlicher ausdrücken kann.

Rund um, ist die Arbeit in WASI Nazaret für mich, alles was ich mir wünschen konnte.

Meine Arbeitskolleginnen haben mich unfassbar herzlich aufgenommen und helfen mir wann immer ich eine Frage habe.

Ich bin mehr als zufrieden mit meinem Arbeitsalltag, der aus Vorbereitungen im Büro und Umsetzung am Nachmittag besteht und wachse täglich über mich hinaus, wenn mit den Kindern und Jugendlichen arbeite.

Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit einem meinem besten Freund Hachi, wenn wir nach der Arbeit oder an den Wochenenden zusammen Laufen gehen, um unsere Fitness aufrecht zu erhalten ;)

Was mir auch jedes Mal Freude bereitet ist, wenn ich meine Zeit im Garten der Schwestern Stunden mit Lesen oder Schreiben verbringe und dabei die wunderschöne Aussicht auf die Berge und Landschaft genießen kann. Wenn ich meine freien Tage nicht in Checacupe verbringe, fahre ich mit dem Bus nach Cusco und treffe mich dort meist mit meiner Acompañante Ingrid oder erkunde die Stadt.



Die Menschen und die Umgebung sind mir bereits jetzt schon sehr ans Herz gewachsen und ich kann es kaum erwarten im Januar, wenn ich während der Schließzeiten des WASI Nazaret meinen Urlaub nehme, mehr von diesem wunderschönen Land zu sehen.

In diesem Sinne werdet Ihr ganz bald wieder von mir hören :)
Liebe Grüße aus Checacupe wünscht Euch

Jil-Marie